

---

# **Analyse der Pendlerbewegungen 2000 des Kantons Zug**

Auswertungen der Pendlerstatistik 2000  
Januar 2004

---



**Baudirektion des Kantons Zug**  
Amt für Raumplanung  
Verwaltungsgebäude 1 an der Aa  
Aabachstrasse 5  
6301 Zug  
Tel. 041 728 54 80  
Fax 041 728 54 89

Bearbeitung:  
Stefan Bürgler, Dipl. Ing. ETH

# Inhalt

<b>Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
<b>1 Die Pendlerstatistik 2000</b>	<b>5</b>
1.1 Die Erhebung	5
1.2 Definitionen	5
1.2.1 Weg- und Zupendler	5
1.2.2 Binnenpendler	5
1.2.3 Erwerbstätige	5
1.2.4 Beschäftigte	5
<b>2 Grundsätze für die Auswertung der Pendlerstatistik 2000</b>	<b>6</b>
<b>3 Auswertungen für den Kanton Zug</b>	<b>7</b>
3.1 Interkantonale Pendlerbewegungen	7
3.2 Pendlerbewegungen der Erwerbstätigen innerhalb des Kantons Zug	8
3.3 Pendlerbewegungen der Schüler/Auszubildenden innerhalb des Kantons Zug	10
<b>4 Auswertungen für einzelne Gemeinden</b>	<b>11</b>
4.1 Stadt Zug	11
4.2 Gemeinde Steinhausen	12
4.3 Gemeinde Risch	12
4.4 Gemeinde Unterägeri	13
4.5 Gemeinde Neuheim	13
4.6 Zusammenfassung der Verkehrsmittelanteile pro Gemeinde	14
4.7 Was fällt auf?	14
<b>5 Vergleich mit der Pendlerstatistik 1990</b>	<b>15</b>
<b>Anhang</b>	<b>16</b>

**CD-ROM mit dem Berichtstext und Auswertungstabellen des Anhangs**

## Zusammenfassung

Die wichtigsten Erkenntnisse aus den Auswertungen der Pendlerstatistik 2000 können folgendermassen zusammengefasst werden:

- Die Zahl der Zupendler aus anderen Kantonen in den Kanton Zug beträgt 20'500, während 11'800 vom Kanton Zug aus in einen anderen Kanton wependeln.
- 24'000 Pendler haben Wohn- und Arbeitsort im Kanton Zug, fahren aber über die Gemeindegrenze hinaus zur Arbeit; 29'600 haben Wohn- und Arbeitsort in der gleichen Gemeinde.
- Die Pendlerströme sind sehr stark auf die Stadt Zug ausgerichtet.
- Die öV-Pendleranteile pro Gemeinde liegen heute zwischen 15 und 40 %; je attraktiver die Anbindung der Wohn- und Arbeitsplätze an das Netz des öffentlichen Verkehrs ist, desto höher liegt dieser Anteil.
- Der MIV-Pendleranteil (Anteil, der mit dem motorisierten Individualverkehr zur Arbeit fährt) pro Gemeinde liegt heute bei mehr als 50 %.
- Der Langsamverkehrs-Pendleranteil (zu Fuss und mit dem Velo) pro Gemeinde ist heute kleiner als 10 %; je nach topographischen Verhältnissen in der Gemeinde und in Bezug auf die Nachbargemeinden ist dieser Anteil bis gegen 1 % sinkend.
- Der Langsamverkehrs-Pendleranteil ist auch bei guter öV-Erschliessung und attraktiven Fuss- und Radwegverbindungen gering.
- Im Verhältnis zur Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung haben die Pendlerbewegungen in den letzten 10 Jahren, insbesondere bei den interkantonalen Pendlern, überdurchschnittlich zugenommen.
- Der Anteil der Erwerbstätigen und Schüler/Auszubildenden, die von der Wohngemeinde wependeln, hat sich seit 1990 kaum verändert und liegt bei knapp 50 %.
- Der Anteil der wependelnden Erwerbstätigen liegt bei ca. 53 %, d.h. etwas mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen pendeln in eine andere Gemeinde bzw. knapp die Hälfte der Erwerbstätigen wohnen und arbeiten in der gleichen Gemeinde.

# 1 Die Pendlerstatistik 2000

## 1.1 Die Erhebung

Die Pendlerstatistik beruht auf den Erhebungen im Rahmen der Volkszählung 2000. Der Personenfragebogen beinhaltete Fragen zum Arbeits- bzw. Ausbildungsort und zum mehrheitlich benützten Verkehrsmittel auf dem Weg dorthin.

## 1.2 Definitionen

### 1.2.1 Weg- und Zupendler

Als Pendler gelten Personen, die ihre Wohngemeinde (gemäß wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff) verlassen, um sich an ihren Arbeitsplatz oder zur Schule zu begeben. In der Pendlerstatistik werden Erwerbstätige und Nichterwerbspersonen in Ausbildung (Schüler und Studierende) berücksichtigt. Bei Personen mit mehreren beruflichen Tätigkeiten zählt der Arbeitsort der Haupttätigkeit. Je nach Richtung des Pendlerweges und werden Weg- und Zupendler unterschieden.

### 1.2.2 Binnenpendler

Als Binnenpendler gelten Personen, die auch in ihrer Wohngemeinde zur Arbeit oder zur Schule gehen. Diese verlassen für ihre Tätigkeit das Gemeindegebiet nicht.

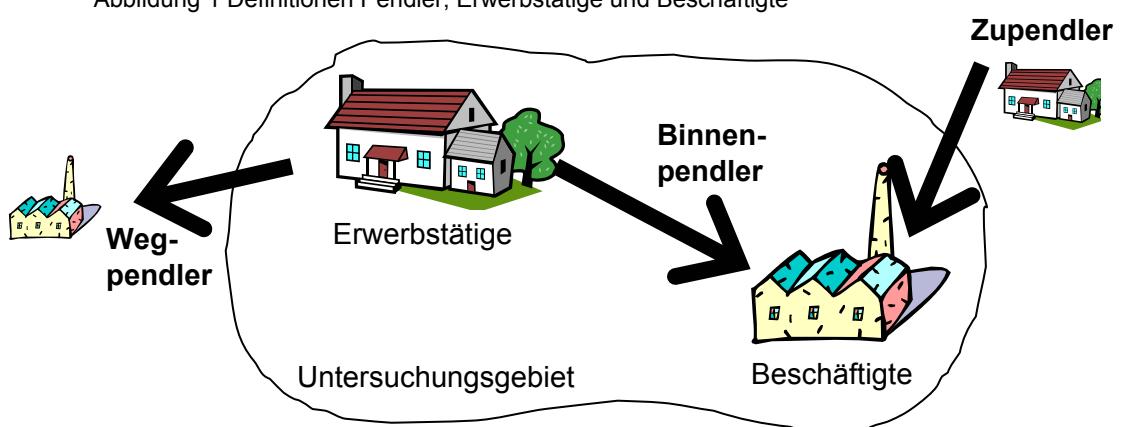
### 1.2.3 Erwerbstätige

Erwerbstätige sind diejenigen Arbeitstätigen, die im Untersuchungsperimeter (Gemeinde, Kanton) wohnhaft sind. Im übertragenen Sinne gilt das auch für Schüler und Auszubildende. Erwerbstätige Pendler verlassen die Wohngemeinde, um zur Arbeit zu gelangen.

### 1.2.4 Beschäftigte

Beschäftigte sind diejenigen Arbeitstätigen, die im Untersuchungsperimeter (Gemeinde, Kanton) ihrer Arbeit nachgehen.

Abbildung 1 Definitionen Pendler, Erwerbstätige und Beschäftigte



## **2 Grundsätze für die Auswertung der Pendlerstatistik 2000**

In den nachfolgenden Kapiteln werden zuerst die interkantonalen Pendlerbewegungen des Kantons Zug und anschliessend diejenigen für einzelne Gemeinden detaillierter untersucht. Sämtliche Angaben können auch den Tabellen im Anhang entnommen werden. Pendler, die keine Angaben über den Arbeits- oder Schulort gemacht haben und vom Bundesamt nicht nachträglich ausfindig gemacht werden konnten, sind aus den folgenden Betrachtungen und aus den Tabellen im Anhang ausgeschlossen (dies betrifft rund 5'500 Erwerbstätige und Schüler/Auszubildende, die im Kanton Zug wohnhaft sind).

Die Auswertungen nach Gemeinden werden auch nach Verkehrsmittelanteilen durchgeführt. Die Unterscheidung nach Verkehrsmittelarten erfolgte dabei nach folgender Unterteilung (in Anlehnung an die Unterscheidung nach Verkehrsmitteln gemäss den Angaben des Bundesamtes für Statistik BfS):

- Kein Arbeitsweg bzw. unterwegs (z.B. Handelsreisende)
- Kein Verkehrsmittel, ganzer Weg zu Fuss
- Eisenbahn (mit zusätzlichen Angaben zu Mobilitätsketten)
- Öffentlicher Regionalverkehr
- Städtischer öffentlicher Verkehr
- Anderes öffentliches Verkehrsmittel
- Werk-/Schulbus
- Personenwagen (mit zusätzlichen Angaben über die Benützung des Personenwagens als Fahrer oder als Mitfahrer)
- Motorrad, Roller
- Mofa
- Velo
- Ohne Angabe, unbestimmte Pendlerbewegung (zwar mit Angabe des Arbeitsortes aber ohne Angaben über die Verkehrsmittelwahl)

Die unklare Trennung zwischen dem öffentlichen Regionalverkehr und dem städtischen öffentlichen Verkehr geht aus der Befragungssystematik hervor. Dort wurde nach den öffentlichen Verkehrsmittelarten Tram, städtischer Bus, Trolleybus und Postauto, Überlandbus unterschieden. Damit ist nicht genau definiert, ob eine Busverbindung z.B. zwischen Cham und Zug zum städtischen öffentlichen Verkehr oder zum öffentlichen Regionalverkehr zählt. Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Antworten der Befragten ausgefallen.

Hinweis: Die in den folgenden Kapiteln aufgeführten Pendlerzahlen beruhen auf detaillierten Auswertungen der Rohdaten der Pendlerstatistik 2000 des Bundesamtes für Statistik. Sie zeigen beispielhaft gewisse Fakten des Pendlerverkehrs im Kanton Zug auf. Aufgrund der komplizierten Zusammenhänge und Hintergründe zwischen den dargestellten Zahlen können diese nicht ohne weiteres als Grundlage für daraus abgeleitete, weitergehende Aussagen dienen. Solche Aussagen können leicht zu Falschinterpretationen führen.

### 3 Auswertungen für den Kanton Zug

#### 3.1 Interkantonale Pendlerbewegungen

Folgende Tabelle gibt Auskunft über die interkantonalen Pendlerbewegungen des Kantons Zug, unterschieden nach Zu- und Wegpendlern sowie nach Arbeits- und Ausbildungspendlern.

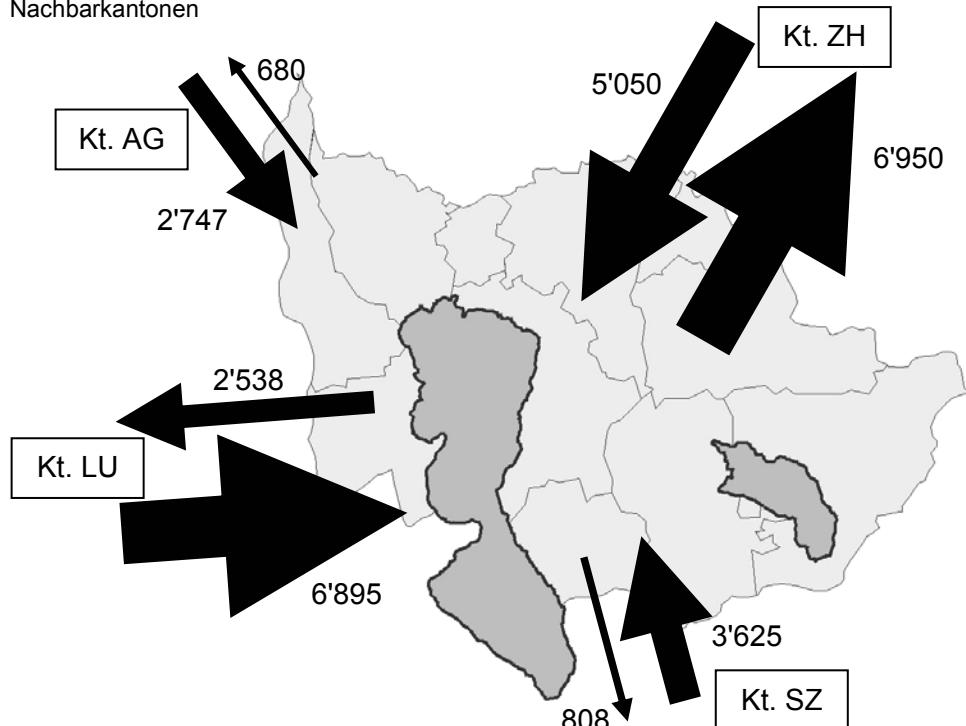
Tabelle 1 Interkantonale Pendlerbeziehungen des Kantons Zug

	Wegpendler in den Kanton ...			Zupendler aus dem Kanton ...			Pendlerbilanz
	E	S	total	E	S	total	total
<b>ZH</b>	6'459	491	<b>6'950</b>	4'814	236	<b>5'050</b>	- 1'900
<b>LU</b>	2'303	235	<b>2'538</b>	6'736	159	<b>6'895</b>	+ 4'357
<b>SZ</b>	766	42	<b>808</b>	3'559	66	<b>3'625</b>	+ 2'817
<b>AG</b>	663	17	<b>680</b>	2'651	96	<b>2'747</b>	+ 2'067
<b>andere</b>	681	95	<b>776</b>	2'132	69	<b>2'201</b>	+ 1'425
<b>total</b>	<b>10'872</b>	<b>880</b>	<b>11'752</b>	<b>19'892</b>	<b>626</b>	<b>20'518</b>	<b>+ 8'766</b>

E = Erwerbstätige, S = Schüler / Studenten / Auszubildende

Der Kanton Zürich ist also (nebst dem Kanton Zug selber) der wichtigste Arbeitskanton für im Kanton Zug wohnende Erwerbstätige. Nur in den Kanton Zürich pendeln mehr Arbeitstätige und Auszubildende als von dort in den Kanton Zug. Die grösste Anzahl an Zupendlern kommt aus dem Kanton Luzern. Insgesamt pendeln 20'500 Personen in den Kanton Zug während knapp 12'000 vom Kanton Zug wegpendeln.

Abbildung 2 Interkantonale Pendlerbeziehungen zwischen dem Kanton Zug und den Nachbarkantonen



### 3.2 Pendlerbewegungen der Erwerbstätigen innerhalb des Kantons Zug

Folgende Tabelle zeigt die Pendlerströme der Erwerbstätigen innerhalb des Kantons Zug, d.h. Wohn- und Arbeitsgemeinde liegen im Kanton Zug:

Tabelle 2 Pendlerbewegungen der Erwerbstätigen innerhalb des Kantons Zug

	Arbeitsgemeinde										total Erwerbstätige	davon Wegpendler	
	Baar	Cham	Hünenberg	Menzingen	Neuheim	Oberägeri	Risch	Steinhausen	Unterägeri	Walchwil			
<b>Wohngemeinde</b>	Baar	<b>3970</b>	533	168	67	70	42	228	371	174	30	2808	<b>8461</b> <b>4491</b>
	Cham	609	<b>2138</b>	291	27	29	13	290	344	36	11	1584	<b>5372</b> <b>3234</b>
	Hünenberg	322	430	<b>883</b>	12	15	3	203	169	17	3	874	<b>2931</b> <b>2048</b>
	Menzingen	188	66	26	<b>930</b>	48	17	32	50	48	4	383	<b>1792</b> <b>862</b>
	Neuheim	177	43	14	32	<b>309</b>	16	19	22	22	2	181	<b>837</b> <b>528</b>
	Oberägeri	217	72	15	17	10	<b>802</b>	33	41	232	6	445	<b>1890</b> <b>1088</b>
	Risch	276	353	160	4	12	4	<b>1198</b>	158	10	6	608	<b>2789</b> <b>1591</b>
	Steinhausen	550	404	114	14	28	9	107	<b>1158</b>	35	11	1351	<b>3781</b> <b>2623</b>
	Unterägeri	371	130	39	42	31	182	40	82	<b>1444</b>	1	862	<b>3224</b> <b>1780</b>
	Walchwil	148	61	33	5	4	3	30	36	8	<b>500</b>	465	<b>1293</b> <b>793</b>
	<b>total Beschäftigte</b>	<b>8081</b>	<b>4843</b>	<b>1911</b>	<b>1216</b>	<b>600</b>	<b>1125</b>	<b>2441</b>	<b>2831</b>	<b>2118</b>	<b>621</b>	<b>15822</b>	
	<b>davon Zupendl</b>	<b>4111</b>	<b>2705</b>	<b>1028</b>	<b>286</b>	<b>291</b>	<b>323</b>	<b>1243</b>	<b>1673</b>	<b>674</b>	<b>121</b>	<b>9561</b>	<b>22016</b>

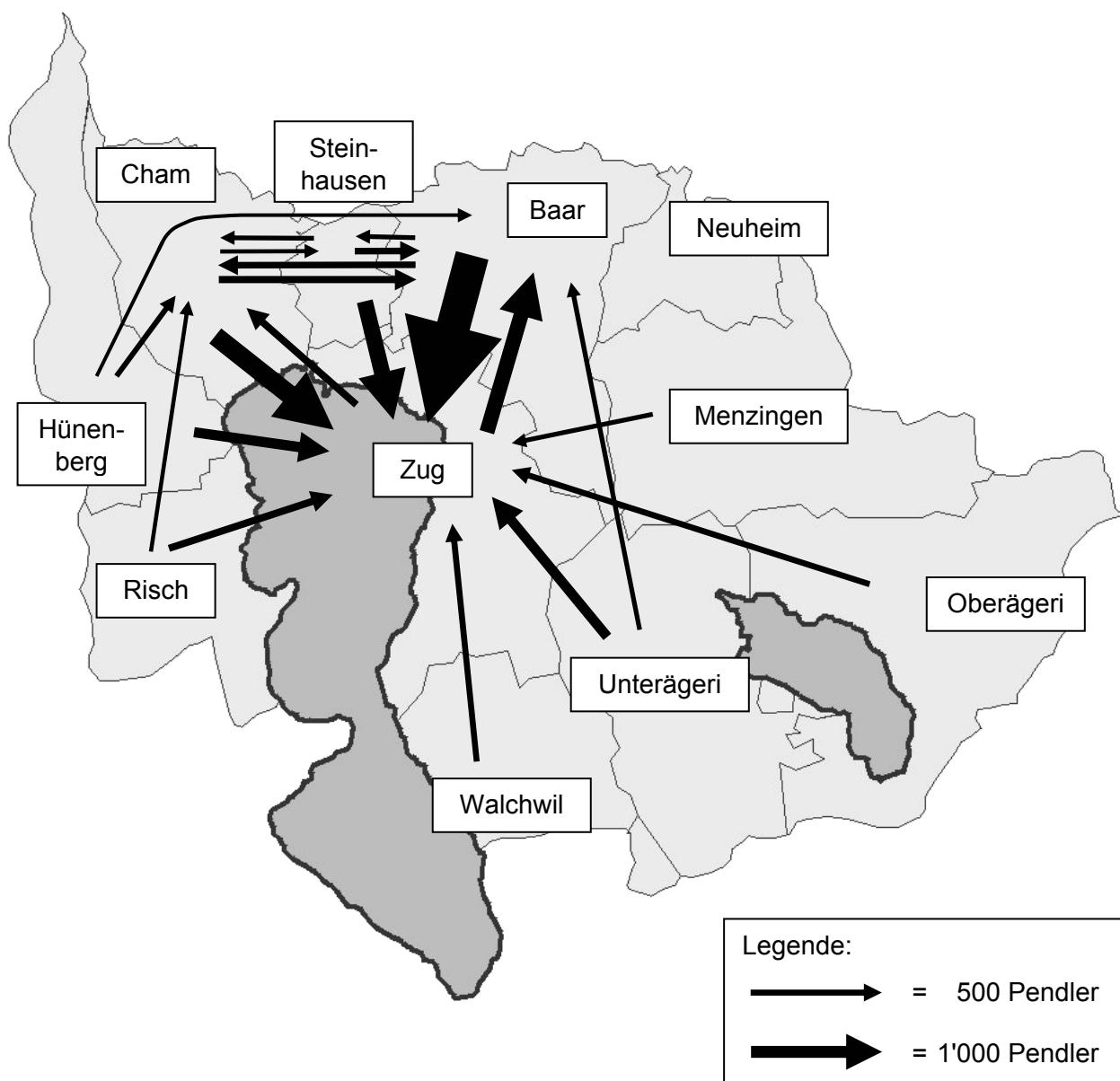
Im Kanton Zug sind von den insgesamt rund 53'000 Erwerbstätigen rund 19'600 in der gleichen Gemeinde wohnhaft und erwerbstätig (Gemeinde-Binnenpendler; Summe der Diagonalen in obenstehender Tabelle). Rund 22'000 Erwerbstätige pendeln zu ihrer Arbeit in eine andere Gemeinde des Kantons Zug (und wie im Kapitel 3.1 festgehalten pendeln rund 11'800 in einen anderen Kanton). Die grössten kantonsinternen Pendlerströme (Erwerbstätige) mit über 300 Pendlern pro Richtung treten dabei auf folgenden Beziehungen auf:

1	Baar – Zug	2'808	12	Walchwil – Zug	465
2	Cham – Zug	1'584	13	Oberägeri – Zug	445
3	Steinhausen – Zug	1'351	14	Hünenberg – Cham	430
4	Zug – Baar	1'253	15	Menzingen – Zug	383
5	Hünenberg – Zug	874	16	Baar – Steinhausen	371
6	Unterägeri – Zug	862	17	Steinhausen – Cham	404
7	Zug – Cham	613	18	Unterägeri – Baar	371
8	Cham – Baar	609	19	Risch – Cham	353
9	Risch – Zug	608	20	Cham – Steinhausen	344
10	Steinhausen – Baar	550	21	Hünenberg – Baar	322
11	Baar – Cham	533			

Es fällt auf, dass sich die meisten Pendlerströme nach Zug hin bewegen, was aufgrund der Arbeitsplatzverteilung im Kanton Zug jedoch nicht weiter zu verwundern vermag.

Im Vergleich zu 1990 ist eine Zunahme der innerkantonalen Pendlerbewegungen um rund 25 % festzustellen. Während die stärksten Pendlerströme innerhalb des Kantons Zug nur schwache Zunahmen verzeichnen, haben die eher kleineren Pendlerströme seit 1990 stärker zugenommen. Zunahmen von rund 40 % haben die Binnenpendler innerhalb der gleichen Gemeinde zu verzeichnen.

Abbildung 3 Pendlerströme > 300 der Erwerbstätigen innerhalb des Kantons Zug



### 3.3 Pendlerbewegungen der Schüler/Auszubildenden innerhalb des Kantons Zug

Folgende Tabelle zeigt die Pendlerströme der Schüler/Auszubildenden innerhalb des Kantons Zug, d.h. Wohn- und Schulgemeinde liegen im Kanton Zug:

Tabelle 3 Pendlerbewegungen der Schüler/Auszubildenden innerhalb des Kantons Zug

Schulgemeinde													
	Baar	Cham	Hünenberg	Menzingen	Neuheim	Oberägeri	Risch	Steinhausen	Unterägeri	Walchwil	Zug	total Schüler <sup>2)</sup>	davon Wegpendler
<b>Wohngemeinde</b>	Baar	<b>1787</b>	9	0	18	0	5	0	1	9	0	297	<b>2126</b>
	Cham	40	<b>1218</b>	152	7	0	5	1	0	3	0	200	<b>1626</b>
	Hünenberg	23	63	<b>655</b>	8	0	4	0	0	0	0	170	<b>923</b>
	Menzingen	9	2	0	<b>477</b>	4	0	0	0	8	0	50	<b>550</b>
	Neuheim	14	1	0	6	<b>199</b>	0	0	0	2	0	46	<b>268</b>
	Oberägeri	7	6	0	4	0	<b>616</b>	0	0	3	0	70	<b>706</b>
	Risch	12	7	0	3	0	0	<b>774</b>	0	0	0	110	<b>906</b>
	Steinhausen	15	11	3	19	0	1	0	<b>852</b>	3	1	178	<b>1083</b>
	Unterägeri	23	4	0	8	0	9	0	1	<b>739</b>	0	114	<b>898</b>
	Walchwil	42	0	0	4	0	1	0	0	2	<b>242</b>	72	<b>363</b>
	Zug	51	12	0	18	0	9	3	4	4	3	<b>2325</b>	<b>2429</b>
	<b>total Schüler<sup>1)</sup></b>	<b>2023</b>	<b>1333</b>	<b>810</b>	<b>572</b>	<b>203</b>	<b>650</b>	<b>778</b>	<b>858</b>	<b>773</b>	<b>246</b>	<b>3632</b>	
	<b>davon Zupendler</b>	<b>236</b>	<b>115</b>	<b>155</b>	<b>95</b>	<b>4</b>	<b>34</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>34</b>	<b>4</b>	<b>1307</b>	<b>1994</b>

<sup>1)</sup> total Schüler, die in der jeweiligen Gemeinde zur Schule gehen

<sup>2)</sup> total Schüler, die in der jeweiligen Gemeinde wohnhaft sind

Im Kanton Zug sind also knapp 10'000 Auszubildende in der gleichen Gemeinde wohnhaft wie sie zur Schule gehen (Gemeinde-Binnenpendler; Summe der Diagonalen in obenstehender Tabelle). Rund 2'000 Auszubildende pendeln zu ihrem Ausbildungsort in eine andere Gemeinde des Kantons Zug. Die grössten kantonsinternen Pendlerströme (Auszubildende) mit über 50 Pendlern pro Richtung treten dabei auf folgenden Beziehungen auf:

1	Baar – Zug	297	6	Risch – Zug	110
2	Cham – Zug	200	7	Walchwil – Zug	72
3	Steinhausen – Zug	178	8	Oberägeri – Zug	70
4	Hünenberg – Zug	170	9	Hünenberg – Cham	63
5	Unterägeri – Zug	114	10	Zug – Baar	51

Auch hier fällt die starke Konzentration der Pendlerströme in die Stadt Zug auf. Unter anderem durch den im Jahre 2000 einzigen Standort eines kantonalen Gymnasiums bedingt, führen die acht stärksten Ströme nach Zug und überlagern sich mit den starken Pendlerströmen der Erwerbstätigen in denselben Richtungen.

## 4 Auswertungen für einzelne Gemeinden

Die nachfolgenden Betrachtungen beschränken sich auf Aussagen für ausgewählte Gemeinden. Es ist nicht das Ziel, quantitative Aussagen über Pendlerströme einzelner Gemeinden zu machen (die detaillierten Zahlen können den Tabellen im Anhang entnommen werden), sondern sollen vielmehr allgemeingültige Verhaltensregeln der Verkehrsmittelwahl im Pendlerverkehr aufgezeigt werden. Betrachtet werden dabei nur die Arbeitspendler, da die Schüler- und Ausbildungspendler altershalber meist keine freie Wahl des Verkehrsmittels haben und dadurch hauptsächlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit Velos und Mofas pendeln. Die Wahl der Gemeinden erfolgte so, dass nebst dem Kantonshauptort Zug je zwei Talgemeinden (Risch mit guter Bahnerschliessung, Steinhausen mit guter Erschliessung durch den Bus) und zwei Berggemeinden (Unterägeri mit guter öV-Erschliessung Richtung Tal, Neuheim als kleine Gemeinde mit wenig attraktiver öV-Verbindung) ausgesucht worden sind.

### 4.1 Stadt Zug

Die Stadt Zug weist bei den Erwerbstägigen mit 5'600 Weg- und 17'000 Zupendlern dreimal soviele Zu- wie Wegpendler auf. Die stärksten Wegpendlerströme führen nach Baar (1'250), in die Stadt Zürich (1'250), nach Cham (600) und nach Steinhausen (400). Die grössten Zupendlertströme kommen von Baar (2'800), Cham (1'600) und Steinhausen (1'350). Die Aufteilung auf die einzelnen (Haupt-)Verkehrsmittel kann folgender Tabelle entnommen werden:

Tabelle 4: Verkehrsmittelanteile der Arbeitspendler der Stadt Zug

	<b>Wegpendler</b>	<b>Zupendler</b>	<b>Total Weg- und Zupendler</b>	<b>Binnenpendler</b>
<b>öV</b>	43 %	41 %	42 %	26 %
<b>MIV</b>	52 %	54 %	53 %	30 %
<b>LV</b>	5 %	5 %	5 %	44 %

öV = öffentlicher Verkehr; MIV = Motorisierter Individualverkehr; LV = Langsamverkehr

Obenstehende Zahlen zeigen einen öV-Anteil bei Zu- und Wegpendlern von über 40 % und einen Anteil von über 50 % beim motorisierten Individualverkehr. Diese Anteile verschieben sich bei den Binnenpendlern markant zugunsten des Anteils des Langsamverkehrs von über 40 %. Allerdings benutzt doch fast jeder dritte Binnenpendler innerhalb der Stadt Zug für den Weg zur Arbeit einen Personenwagen.

Weitergehende Auswertungen zeigen, dass beispielsweise auf der Beziehung zwischen Zug und Baar (beide Richtungen zusammen) der Anteil der öffentlichen Verkehrsmittel bei 37 %, derjenige des MIV bei 47 % und derjenige des Langsamverkehrs bei lediglich 16 % liegt. Die tiefen Anteile an öV-Benutzern, Velofahrenden und Zu-Fuss-Gehenden vermag zu erstaunen, sind doch Zug und Baar gut mit dem öffentlichen Verkehr verbunden und liegen vor allem in einer attraktiven Velodistanz auf ebenem Gelände und sind mit gut ausgebauten Radverkehrsinfrastrukturen verbunden.

#### 4.2 Gemeinde Steinhausen

Die Gemeinde Steinhausen weist mit 3'600 erwerbstätigen Weg- und 3'100 Zupendlern ein beinahe ausgeglichenes Verhältnis auf. Die meisten Wegpendler arbeiten in Zug (1'350), Baar (550), Cham (400) und in der Stadt Zürich (350). Die grössten Zupandlerströme kommen von Zug (400), von Baar (370) und von Cham (350). Die Verkehrsmittelanteile können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 5: Verkehrsmittelanteile der Arbeitspendler der Gemeinde Steinhausen

	<b>Wegpendler</b>	<b>Zupendler</b>	<b>Total Weg- und Zupendler</b>	<b>Binnenpendler</b>
<b>öV</b>	34 %	21 %	28 %	9 %
<b>MIV</b>	57 %	75 %	66 %	35 %
<b>LV</b>	9 %	4 %	6 %	56 %

öV = öffentlicher Verkehr; MIV = Motorisierter Individualverkehr; LV = Langsamverkehr

Der Anteil der Zu- und Wegpendler, die für den Weg zur Arbeit den eigenen Personenwagen benutzen, liegt im Vergleich zur Stadt Zug mit ca. 66 % markant höher. Bei einem ebenfalls leicht höheren Anteil des Langsamverkehrs benutzen nur ca. ein Viertel der Zu- und Wegpendler den öffentlichen Verkehr. Mehr als die Hälfte der Binnenpendler gehen zu Fuss zur Arbeit oder benutzen dazu das Velo während der Anteil des öffentlichen Verkehrs aufgrund der kleinräumigen Strukturen auf unter 10 % sinkt.

#### 4.3 Gemeinde Risch

Die Gemeinde Risch weist 2'600 erwerbstätige Weg- und 3'700 Zupendlern auf. Die grössten Wegpendlerströme führen nach Zug (600), Cham (350), Baar (280) sowie in die Stadt Zürich (220) und nach Luzern (180), während die grössten Zupandlerströme von Cham (290), Zug (260) und Baar (230) ausgehen. Die Verkehrsmittelanteile können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 6: Verkehrsmittelanteile der Arbeitspendler der Gemeinde Risch

	<b>Wegpendler</b>	<b>Zupendler</b>	<b>Total Weg- und Zupendler</b>	<b>Binnenpendler</b>
<b>öV</b>	35 %	19 %	26 %	7 %
<b>MIV</b>	64 %	80 %	73 %	47 %
<b>LV</b>	1 %	1 %	1 %	46 %

öV = öffentlicher Verkehr; MIV = Motorisierter Individualverkehr; LV = Langsamverkehr

Dank attraktiven Zugsverbindungen liegt der Anteil des öffentlichen Verkehrs bei den Zu- und Wegpendlern bei 26 % und ist damit mit demjenigen von Steinhausen vergleichbar. Da der Anteil des Langsamverkehrs nahe bei 0 % liegt, benutzen beinahe 75 % der Erwerbstätigen ein Motorfahrzeug für den Weg zur Arbeit. Erstaunlicherweise liegt auch der Anteil der Binnenpendler, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, bei knapp 50 %. Ebensoviele gehen jedoch zu Fuss oder benutzen das Velo.

#### 4.4 Gemeinde Unterägeri

Die Gemeinde Unterägeri weist 2'300 erwerbstätige Weg- und 900 Zupendler auf. Die grössten Wegpendlerströme führen nach Zug (850), Baar (370), Oberägeri (180) und in die Stadt Zürich (170), während die grössten Zupendlerströme von Oberägeri (230) und von Baar (170) aus gehen. Die Verkehrsmittelanteile können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 7: Verkehrsmittelanteile der Arbeitspendler der Gemeinde Unterägeri

	<b>Wegpendler</b>	<b>Zupendler</b>	<b>Total Weg- und Zupendler</b>	<b>Binnenpendler</b>
<b>öV</b>	33 %	24 %	30 %	6 %
<b>MIV</b>	66 %	72 %	68 %	40 %
<b>LV</b>	1 %	4 %	2 %	54 %

öV = öffentlicher Verkehr; MIV = Motorisierter Individualverkehr; LV = Langsamverkehr

Dank attraktivem öV-Angebot liegt der Anteil des öffentlichen Verkehrs bei den Zu- und Wegpendlern bei 30 % und liegt damit sogar leicht höher als beispielsweise bei der Gemeinde Steinhausen. Typischerweise für eine Zuger Berggemeinde liegt der Anteil des Langsamverkehrs bei lediglich ca. 2 %, während der Anteil der Erwerbstätigen, die für den Weg zur Arbeit das Auto benutzen, bei knapp 70 % liegt. Die Binnenpendler gehen vor allem zu Fuss oder benutzen das Velo.

#### 4.5 Gemeinde Neuheim

Die Gemeinde Neuheim weist ca. 700 erwerbstätige Weg- und 450 Zupendler auf. Die meisten Wegpendler arbeiten in der Stadt Zug (180) und in Baar (180), während die meisten Zupendler von Baar (70) kommen. Die Verkehrsmittelanteile können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 8: Verkehrsmittelanteile der Arbeitspendler der Gemeinde Neuheim

	<b>Wegpendler</b>	<b>Zupendler</b>	<b>Total Weg- und Zupendler</b>	<b>Binnenpendler</b>
<b>öV</b>	21 %	16 %	19 %	9 %
<b>MIV</b>	78 %	83 %	80 %	50 %
<b>LV</b>	1 %	1 %	1 %	41 %

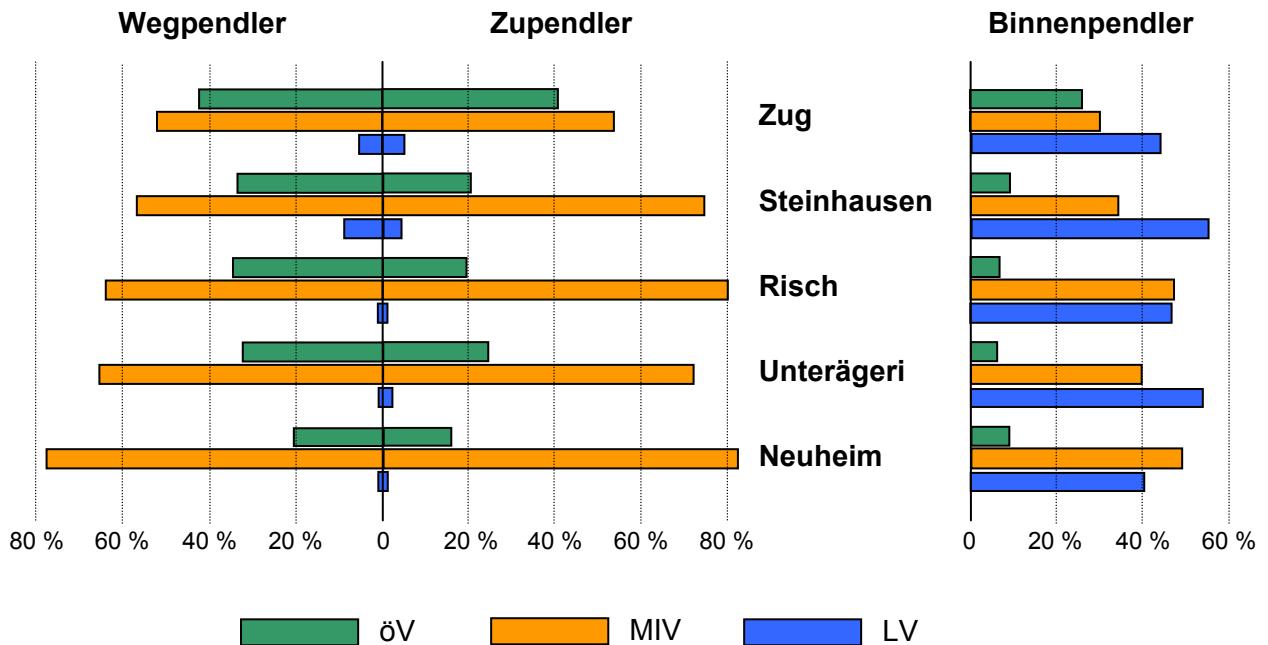
öV = öffentlicher Verkehr; MIV = Motorisierter Individualverkehr; LV = Langsamverkehr

Der Anteil der mit dem öV pendelnden Erwerbstätigen beträgt noch knapp 20 %, während der Anteil der MIV-Benutzer auf 80 % ansteigt. Im Vergleich zu Unterägeri zeigen diese Zahlen deutlich, wie sich ein wenig attraktives öV-Angebot auf die Verkehrsmittelwahl zugunsten des MIV auswirkt. Dagegen kann ein höherer Langsamverkehrsanteil bei den Zu- und Wegpendlern kaum durch besser ausgebauten Zweiradinfrastrukturen erreicht werden. Bei den Binnenpendlern vermag der hohe Anteil von 50 % bei den MIV-Pendlern zu erstausen, kann aber durch die Topographie der Gemeinde und durch die gegenseitige Lage von Wohn- und Arbeitsplätzen erklärt werden.

#### 4.6 Zusammenfassung der Verkehrsmittelanteile pro Gemeinde

Die folgende Abbildung fasst die Verkehrsmittelanteile pro Gemeinde für die Weg-, Zu- und Binnenpendler zusammen:

Abbildung 4 Verkehrsmittelanteile pro Gemeinde der erwerbstätigen Weg-, Zu- und Binnenpendler



#### 4.7 Was fällt auf?

Obenstehende Auswertungen der Pendlerbewegungen zeigen die Auswirkungen auf die Verkehrsmittelwahl bei fehlendem oder unattraktivem öV-Angebot. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der öffentliche Verkehr dort als Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit häufiger benutzt wird, wo ein attraktives Angebot vorhanden ist. Am Beispiel von Risch zeigt sich, dass die Lage der öV-Haltestellen und der Wohn-/Arbeitsplatzgebiete zueinander eine wichtige Bedeutung einnimmt. Da sich der Bahnhof Rotkreuz näher bei den Wohn- als bei den Arbeitsplatzgebieten befindet, liegt der öV-Anteil bei den Wegpendlern bei 35 % und bei den Zupendlern markant tiefer bei 19 % (wobei auch die öV-Erschliessung am Wohnort eine Rolle spielt). Einen zusätzlichen Einfluss bei der Wahl des Verkehrsmittels hat sicher auch die Verfügbarkeit von Abstellplätzen für Motorfahrzeuge am Arbeitsplatz.

Fehlende öV-Direktverbindungen oder öV-Verbindungen mit erheblich grössererem Zeitaufwand als im Vergleich zur Reisezeit mit dem Motorfahrzeug führen zu öV-Anteilen, die sich unter 10 % bewegen. Beispiele dafür ist z.B. die Beziehung zwischen Neuheim und Oberägeri, wo von den 26 Pendlern 24 das eigene Motorfahrzeug benutzen und die restlichen zwei mit einem Werkbus zur Arbeit gefahren werden.

## 5 Vergleich mit der Pendlerstatistik 1990

Der Vergleich der Pendlerzahlen der Jahre 1990 und 2000 für den Kanton Zug zeigt folgendes Bild:

Tabelle 9: Veränderung der Pendlerzahlen (Erwerbstätige und Schüler/Auszubildende zusammen zwischen 1990 und 2000)

	1990	2000	Veränderung	
			absolut	in %
Wegpendler in Gemeinden ausserhalb des Kt. Zug	7'150	11'750	+ 4'600	+ 65 %
Zupendler aus Gemeinden ausserhalb des Kt. Zug	12'400	20'500	+ 8'100	+ 65 %
Pendler innerhalb des Kt. Zug (ohne Gemeinde-Binnenpendler)	19'200	24'000	+ 4'800	+ 25 %
Gemeinde-Binnenpendler	20'600	29'500	+ 8'900	+ 43 %

Die Anzahl der über die Kantonsgrenze hinaus pendelnden Erwerbstätigen und Schüler/Auszubildende hat in den letzten 10 Jahren um 65 % zugenommen. Im gleichen Zeitraum hat die Bevölkerung im Kanton Zug um 17 % und die Zahl der Arbeitsplätze um ca. 30 % (1985 - 1998) zugenommen. Im Vergleich zu den Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzahlen haben also die Pendlerbewegungen über die Kantonsgrenze hinaus überdurchschnittlich zugenommen. Man ist scheinbar bereit, zwischen Arbeits- und Wohnort immer längere Wege zurückzulegen. Deshalb wirken sich diese Zunahmen auch immer mehr auf die geographische Verteilung der Zu- und Wegpendler auf die Gemeinden ausserhalb des Kantons Zug aus. Waren es beispielsweise im Jahre 1990 noch etwas über 20 Gemeinden, von denen aus mehr als 50 Erwerbstätige in den Kanton Zug pendelten, so sind es 10 Jahre später bereits über deren 70.

Der Anteil der Erwerbstätigen und Schüler/Auszubildenden, die von der Wohngemeinde wegpendingeln, hat sich seit 1990 kaum verändert und liegt bei knapp 50 %. Der Anteil der wegpendelnden Erwerbstätigen liegt bei ca. 53 %, d.h. etwas mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen pendeln in eine andere Gemeinde bzw. knapp die Hälfte der Erwerbstätigen wohnen und arbeiten in der gleichen Gemeinde.